

Die Eselmünzen von Mainz.

Als der gute Kaiser May einst in Mainz hat übernachtet,
Trat der Pfingzing zu ihm ein, Probst und Dichter, hoch geachtet;
Und so sprach der fromme Probst: „Herr, Ihr solltet Eins ge-
währen!?

Ihnt's dem heiligen Alban, unserm Schutzpatron, zu Ehren!
Herr, gewährt, daß, wenn im Dom jährlich sie die Münzen prägen,
Auch Sankt Alban prägen darf — reich belohnt's Euch Gottes
Segen!“

Wie beredt der fromme Probst seine Bitte vorgetragen,
May brummt mürrisch in den Bart: „Einen Esel mögt Ihr
schlagen!“

Wenig Tage, schau, da ist abermals der Probst erschienen,
Bückt sich tief und lächelt fein: „Herr, mit Eseln kann ich dienen!“ —
„Was, mit Eseln?“ — „Ei, nun ja! Sollt' ich denn nicht
Esel schlagen?“

Schaut die Gulden Stück vor Stück, ob nicht alle Esel tragen?
Hier Sankt Albans heilig Haupt, dort der Esel — hübsche Gulden?“
Lachend fährt der May empor: „Heilig Reich, was muß man
dulden!“

Preisen mag dich Sankt Alban, pffiffigster der Reichsprälaten:
Deine Eselmünzen, traun, sind gewichtig wie Dukaten.
Sei das Recht euch denn gewährt, aber Esel nennt zur Stunde
Guern Kaiser, führt er je einen Esel mehr im Munde!“